

Sehr geehrter Schwiegervater in spe

Da unser erstes Treffen unglücklicher nicht hätte verlaufen können, habe ich mich entschlossen, Ihnen einen Brief zu schreiben. Ziel dieses Briefes: Ihren ersten Eindruck, den Sie von mir haben, zu korrigieren und gewisse Missverständnisse auszuräumen.

Missverständnis 1: Als ich gesagt habe, dass ich froh sei, dass Ihre Tochter optisch eher der Mutter als dem Vater gleiche, meinte ich das keineswegs abwertend. Ich wollte nur Ihrer Frau Alice ein Kompliment machen. Natürlich hat Ihre wundervolle Tochter auch viel von Ihnen, das steht ausser Frage.

Missverständnis 2: Ihre Tochter hat mich nach dem Besuch freundlich, aber bestimmt darauf hingewiesen, dass meine Aussage über Ihr Büsi total daneben gewesen ist. Natürlich hat sie recht! Ich wollte lustig sein und Sie mit einem lockeren Spruch beindrucken, als ich davon sprach, dass Ihre Katze wunderbar auf die Speisekarte des «Peking Gardens» passen würde. Ich finde es verwerflich, dass in Teilen dieser Welt Katzen tatsächlich auf dem Speiseplan stehen. Darüber Witze zu reissen ist ein Armutzeugnis.

Missverständnis 3: Ich gebe zu, dass ich mich den ganzen Abend durch, unsicher fühlte. Ganz dumm ist dann natürlich, wenn man beim ersten Treffen mit den Schwiegereltern in spe zur Beruigung zur Flasche greift. Ihre Frau hat mir immer wieder ein Quöllfrisch angeboten, ich habe es stets gerne angenommen. Nur so kann ich mich erklären, warum ich gegen Ende des Essen plötzlich davon sprach, bei solch reichen Schwiegereltern gar nicht mehr arbeiten zu müssen. Absoluter Blödsin! Natürlich, freut es mich, dass Ihre Tochter gewiss Mal viel Geld erben werde. Aber meine Aufgabe als Mann ist es nichtsdestotrotz, für mein Frau und meine Familie zu sorgen.

Missverständnis 4: Apropos Familie: Bei diesem ersten Besuch gleich zu erwähnen, dass am Vorabend das Kondom geplatzt sei und Sie sich möglicherweise bereits auf ein Enkelkind freuen können, zeugt im Nachhinein betrachtet nicht von beeindruckender Wachheit im Kopf. Jetzt zu verleugnen, dass Ihre Tochter und ich das Händchenhalten-Stadium bereits überschritten haben, kann ich nicht. Aber selbstverständlich ist Ihre Tochter nicht schwanger, da ich ihr sofort in der Notfallapotheke am HB Zürich eine Pille danach gekauft habe.

Ich hoffe, dass mich obgenannte Erklärungsversuche in ein besseres Licht rücken und Sie nun einsehen, dass Ihre Tochter bei mir in wunderbaren Händen liegt. Gerne bin ich auch bereit, etwelche Versicherungen diesbezüglich bei einem alkoholfreiem Bier unter vier Augen zu klären.

Somit verbleibe ich mit freundliche, ja liebevolle Grüssen und freue mich auf unser nächstes Treffen. Bis dahin gebe ich Acht auf Ihre Tochter – vor und nach acht.

Ihr Schwiegersohn,
Tom